

ERLÄUTERUNGSBERICHT

618 / 619 – Bauvorhaben Mensa und Barrierefreiheit Neukronenberger Straße, Leverkusen

Abschluss LPH 3 - Entwurf

Veranlassung:

Gemäß Beschluss der Stadt Leverkusen soll die bestehende Gemeinschaftshauptschule Neukronenberger Straße in eine Sekundarschule umgewandelt werden. Ab dem kommenden Schuljahr 2015/16 werden die ersten neuen Schüler der Sekundarschule aufgenommen, die bestehende Hauptschule läuft parallel aus. Es wird davon ausgegangen, dass 3 Züge à 25 Schüler zustande kommen, zusätzlicher Raumbedarf entsteht ab dem Schuljahr 2018/19. Die Zustimmung der Bezirksregierung für die Umsetzung der geplanten Umstrukturierung ist nach Vorlage der Anmeldezahlen erteilt worden. Da es für die Sekundarschule noch keine Schulleitung, Elternvertretung, etc. gibt, werden die baulichen Maßnahmen zeitversetzt ausgeführt. Diese gliedern sich wie folgt:

Unabhängig von der Umstrukturierung benötigt die Schule für den Ganztagsbetrieb eine Mensa. Des Weiteren sind die drei Gebäude Klassentrakt, Verwaltungsgebäude und Neubau mit Aufzügen auszustatten. Erst in einem weiteren, baulich versetztem Schritt sollen zusätzliche Räume die baulichen Anforderungen des Inklusionsbedarfs abdecken.

Neben den beschriebenen Gebäuden, die bereits kernsaniert sind verfügt der Schulstandort noch über eine Sporthalle, ein Hausmeisterhaus und eine Garage. Die Maßnahmen Mensa und Aufzüge sollen bis Frühjahr 2017 erreicht werden.

Städtebau:

Für das Gebiet im Bereich Neukronenberger Str. / Am Weidenbusch ist kein Bebauungsplan aufgestellt. Für das Planungsrecht ist § 34 BauGB, *Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile anzuwenden.*

Die verkehrstechnische Erschließung des Grundstücks erfolgt über die Straße Am Weidenbusch. Das geplante Gebäude der Mensa ist als Verlängerung des bestehenden Verwaltungstraktes in Richtung Westen geplant. Der Anbau dient zur Unterbringung des Speiseraumes und der zugehörigen Nebenräume, der Speiseraum orientiert sich nach Süden und Westen in Richtung Eingangsbereich und Schulhof, die dienende Funktionen sind nach Norden und Westen angeordnet. Die zu einem späteren Zeitpunkt zu realisierenden zusätzlichen Räume für die baulichen Anforderungen des Inklusionsbedarfs sind als Aufstockung auf dem Verwaltungsgebäude geplant. Zwischen Altbau und dem Neubau wird ein Treppenraum mit Aufzug zur barrierefreien Erschließung angeordnet. Die einheitliche Fassadengestaltung und das gemeinsame Dach ziehen den informellen Unterrichtsbereich zu einer gemeinsamen nach außen ablesbaren Einheit zusammen.

Auf dem Grundstück sind gegenwärtig 18 Stellplätze vorhanden. Es sind nach VV der BauO NRW 18 Stellplätze erforderlich, der Behinderten Stellplatz gilt zusätzlich.

Baurechtliche Einstufung:

Gebäude mittlerer Höhe gem. § 2 BauO NRW
Sonderbau gem. § 68 BauO NRW
Schule

Primärstruktur:

Die Tragstruktur der Mensa wird als Massivbau in Stahlbeton erstellt. Die Decke über dem Speiseraum ist mit Spannbetonhohldielen geplant, die Decke über der Küche und den Nebenräumen als Massivdecke, alternativ als Filigrankonstruktion. Vereinzelt tragende Wände könnten alternativ auch in Mauerwerk (Kalksandstein) ausgeführt werden.

Unter der Voraussetzung, dass unterhalb der Bodenplatte des Mensa Neubaus die empfohlene Tragschicht mit einer Mächtigkeit von 1,0 m aus frostsicherem Material eingebaut wird, ist dort die Ausführung einer Abdichtung erdberührter Bauwerksteile gegen Bodenfeuchte und nicht aufstauendes Sickerwasser (DIN 18195-4) herzustellen. (siehe hierzu das Bodengrundgutachten von Geo Consult)

Brandschutz:

Das Gebäude wird zwischen dem Anbau und dem Bestandsbau durch eine Gebäudetrennwand in Brandwandqualität mit T 30-RS Türen unterteilt. Die geschossübergreifende Halle erhält eine Treppenanlage, wodurch der Bestandsbau einen 2. baulichen Rettungsweg erhält.

Die Mensa und die Küche bilden mit den angrenzenden Nebenräumen eine funktionale Einheit mit einem direkten Ausgang ins Freie auf der Westseite, einem Ausgang über die Halle und einem Personalausgang über die Anlieferung auf der Nordseite.

Gebäudehülle Mensa:

Das Dach der Mensa wird als Warmdach konzipiert, eine Photovoltaikanlage wird statisch berücksichtigt und kann nachgerüstet werden. Alle Standarddachaufbauten sind realisierbar.

Die Fassaden werden entsprechend der Nutzungen, die sich hinter den jeweiligen Außenwandflächen befinden, gegliedert. Die größten Fensteranteile sind zur Belichtung der Speiseraums und der vertikalen Erschließung erforderlich. Die Lüftung der Mensa und der Küche erfolgt mechanisch, zusätzlich sind Lüftungsflügel zur natürlichen Lüftung und zur Entrauchung nach Vorgabe aus dem Brandschutzkonzept des Speiseraums vorgesehen.

Alle weiteren Öffnungen werden gemäß den Erfordernissen an Belichtung und Belüftung geplant und in das Gesamtkonzept der Fassadengestaltung integriert.

Als Material der geschlossenen Außenwandteile sind eloxierte Aluminiumbleche mit einer Dicke von 3 mm auf Unterkonstruktion geplant.

Gebäudelayout:

Architektonisches Ziel ist, die Funktionen der Mensa, der Erschließung und des Inklusionsbereichs zu einer gemeinsamen Struktur zusammenzuziehen, die den Verwaltungstrakt weiterbaut. Die Flächenansätze sind vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehenden Budgets möglichst komprimiert. Eine räumliche Großzügigkeit des Speiseraums wird durch die Transparenz zum Eingangsbereich der Schule und in Richtung Schulhof erreicht. Des Weiteren verfügt der 1-geschossige Speiseraum über eine lichte Raumhöhe von 4,20 m, der dienende Bereich hingegen ist 2-geschossig ausgebildet, wobei die Technik im 1. OG über den Lager- und Nebenräumen angeordnet ist.

Gebäudehülle Aufzug Klassentrakt:

Der Aufzug für den Klassentrakt wird in die nördliche Gebäudefuge gesetzt und erschließt die Geschosse EG – 3.OG am Flurende. Die Wand zwischen dem bestehenden Flur und dem Aufzugsschacht wird massiv ausgeführt. Die Aufzugsunterfahrt wird ebenfalls massiv ausgeführt. Die verbleibenden drei Seiten des Schachtes werden als Stahlkonstruktion ausgeführt. Die nördliche Seite des Aufzugs bildet die Fassade, die Stahlkonstruktion wird mit horizontal verlegten Dämmpaneelen bekleidet. Der Auszugsschacht ist mit nicht brennbaren Materialien herzustellen.

Gebäudehülle Aufzug und Nebenraum Neubau:

In Verlängerung des südlichen Riegels des Neubaus wird ein Aufzugsschacht mit dahinterliegendem Nebenraum angeordnet. In beiden Geschossen wird die bestehende Pfosten-Riegel-Fassade zu Teilen entfernt und bis zur neuen Außenwand verlängert. Im Erdgeschoss befindet sich hinter dem Aufzugsschacht ein Abstellraum, der von außen begangen werden kann. Im 1.OG wird der Nebenraum vom angrenzenden Klasserraum erschlossen.

Die Zwischenwand und die Außenwände werden massiv ausgeführt. Vor die massiven Außenwände wird ein Wärmedämmverbundsystem angebracht. Die Wärmedämmung des Systems ist aus nicht brennbarem Material herzustellen.